

## PR-Aktion am Sonntag, 4. Mai 2003

Weit über 100 praktizierende Klinik-Clowns aus der Bundesrepublik, sowie aus Österreich, Italien, der Schweiz und Schweden treffen sich im Internationalen Kulturzentrum ufabrik, Berlin, zum fachbezogenen Austausch in Workshops und Diskussionsrunden. Die Clownarbeit in den Krankenhäusern, Altenheimen und Therapieeinrichtungen soll dadurch weiter qualitativ gesichert werden und die Vernetzung deutschlandweit erfolgen mit der Perspektive einer europaweiten Zusammenarbeit.

Die positive Wirkung der Arbeit der Klinik-Clowns findet in der Öffentlichkeit absolute Anerkennung. Untersuchungen unterstreichen den gesundheitsfördernden Nutzen. Diese unbestrittenen Erfolge wurden von der Gesundheitspolitik und von Versorgungseinrichtungen bisher weitestgehend ignoriert. Deshalb haben sich die deutschen Klinik-Clowns zu einem „Bunt**e**Bund**e**sBünd**n**is“ (BuBuBü) zusammengetan, um geschlossen und nachdrücklich auf diesen Missstand hinzuweisen und die für uns dringend benötigte Unterstützung zu erhalten.

Um so erfreuter sind die deutschen Klinik-Clowns, dass Frau Bundesministerin Ulla Schmidt spontan ihr Erscheinen zu diesem Fachkongress zugesagt hat. Am Sonntag, den 4. Mai wird sie von weit über 100 Klinik-Clowns mit einem symbolischen Akt zur **Chefbotschafterin** gekürt. Im Rahmen einer fröhlichen und bunten Aktion an einem „Wunschbaum“, welcher die Anliegen und Wünsche der Klinik-Clowns trägt, erhält sie neben einer Petition ihre **persönliche „streng geheime Botschaft!“** Mit diesem „besonderen Auftrag“ wird sie in die gesundheitspolitische Alltagsarbeit entlassen. Sie wird ein „Wunsch-Baum“ erwarten, an welchem alle Klinik-Clowns rote Nasen mit ihren Wünschen aufhängen. Sie wird zu den Klinik-Clowns sprechen und mit ihnen diskutieren.

Clowns in Krankenhäusern gehören fast schon zum Alltag. Weltweit gibt es viele Klinik-Clowns-Initiativen. Ins Leben gerufen wurde die erste Clowns-Initiative 1986, von Michael Christensen, einem Clown von „Big Apple Circus“, der ein Jahr zuvor bei einem Kinderfest in einer New Yorker Kinderklinik in die Rolle eines Clown-Doctors schlüpfte und über deren positive Auswirkung auf die Kinder so beeindruckt war, dass er eine Initiative gründete. 10 Jahre später gab es bereits 40 Clown-Doktoren in den USA. Ähnliche Initiativen entstanden rasch auch in anderen Ländern. In Deutschland wurden seit 1994 in vielen Städten Klinik-Clowns-Vereine gegründet, wie z.B. in Berlin, Köln, München, Münster, Wiesbaden.

Gingen ursprünglich die Klinik-Clowns nur in Kinderkliniken, so hat sich dieses Angebot inzwischen erweitert. Einbezogen werden Erwachsenenkliniken, Altenpflegeeinrichtungen und Hospize. Selbstverständlich bedarf es zu jeder Alters- und Krankheitsgruppe eines besonderen Vorgehens, einer spezifischen Qualifikation und eines hohen Einfühlungsvermögens für die Patienten, wie auch für die Mitarbeiter der Einrichtungen.

CLiK e.V.



Fröbelstr. 15  
 10405 Berlin  
 Tel.: 030 666 35 616  
 Fax: 030 666 35 610

Die Clown Doktoren  
 e.V.



Rheingoldstr. 5  
 65203 Wiesbaden  
 Tel.: 0611-941 01 76  
 Fax: 0611 42 40 02

Clownsvisite e.V.



Sendenhorster Str. 6  
 48231 Warendorf-Hoetmar  
 Tel.: 02585-940 810  
 Fax: 02585-940 810

KlinikClowns e.V.



General-v.-Nagel-Str. 4a  
 85354 Freising  
 Tel.: 08161-41 805  
 Fax: 08161-14 47 31

KiKK e.V.



Postfach 27 02 59  
 50509 Köln  
 Tel.: 0221-922 96 52  
 Fax: 0221-954 22 420

Hohe Anforderungen stellt die Arbeit an einen Clown auf verschiedenen Ebenen. Nicht jeder Clown ist als Klinik-Clown geeignet! Es bedarf künstlerisch-schauspielerischer Eignung, Einfühlungsvermögen im Umgang mit Menschen und Situationen, Intuition, Sensibilität und persönliches Engagement. Der Weg zum Klinik-Clown kann unterschiedlich sein. Seit längerem gibt es Ausbildungen zum Klinik-Clown, die ein spezifisches Auswahlverfahren voraussetzen. Andererseits ist es als ausgebildeter Clown, Schauspieler oder darstellender Künstler möglich, sich bei den bestehenden gemeinnützigen Vereinen zum Klinik-Clown fortzubilden.

Die Ausbildung umfasst:

- Findung, bzw. Stabilisierung einer eigenen klaren Clownsfigur
- Grundlagen und Verfeinerung des clownesken Spiels
- Erlernen von Improvisationstechniken als Grundlage für das spontane Spiel
- Erfassung von konkreten Situationen und deren Bewältigung in der Klinik und im Altenheim
- Empathische Umgangsweise mit den Patienten und deren Angehörigen
- Sensibilisierung für das spezifische Arbeitsfeld
- Grundlagen über Erkrankungen und Hygiene in Kliniken und Altenheimen
- Basistherapeutisches Wissen
- Sensible Umgangsformen mit dem Klinik- oder Altenheimpersonal
- Lernen, auf „vorgefertigte Lösungen“ zu verzichten, um die Bedürfnisse des Patienten erspüren und sich darauf spielerisch einlassen zu können („Improvisationskunst“).

Hinzu kommen kontinuierliche Supervision und Fachgespräche mit Psychologen und Ärzten sowie Fortbildungen im künstlerischen Bereich (z.B. Musik, Pantomime, Tanz, Puppenspiel, Schauspiel) zur Qualitätssicherung.

Aufgaben und Ziele:

- auftretende Belastungen durch spielerischen Umgang abzubauen;
- Schmerzen durch clowneske Ablenkung zu lindern;
- Gesundheitsfördernde Potentiale zu stabilisieren;
- das „Kind“ im Patienten zu erspüren und dadurch Ressourcen zu fördern;
- die allgemeine Arbeitssituation nachhaltig im Krankenhaus oder Altenheim beim Personal zu verbessern:
- Verringerung von Angst und Sorgen, die Eltern um ihr krankes Kind haben;
- Förderung der Lebensqualität von Altenheimbewohnern;
- bei medizinischen Eingriffen (z.B. Blutabnahme, Liquorpunktion, anstehende Operationen) dem Kranken unmittelbar „erste Hilfe“ zu leisten;
- für chronisch Kranke als Klinik-Clown ein regelmäßiger Gesundheitsförderer zu sein;
- für alleinstehende Patienten oder Altenheimbewohner als Klinik-Clown ein „bester Freund“ zu sein;
- nichts von den Kranken zu wollen, sondern deren Wünsche zu akzeptieren.

Die einzelnen Klinik-Clowns-Vereine, die auch Träger dieser Fachtagung sind, sind in vielen Kinderkliniken, Altenheimen und Hospizeinrichtungen tätig. Die zahlreichen Clowns-Mitarbeiter sind freischaffende KünstlerInnen, die sich den Vereinen angeschlossen und sich einem gemeinsamen Konzept verpflichtet fühlen.

Die spezifischen Arbeitsweisen und Aufgabenfelder haben diese Vereine jeweils auf einem Flyer dargestellt, bzw. sind dem Internet zu entnehmen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
[www.bububue.de](http://www.bububue.de)  
oder per Telefon 030 / 666 356 16 oder 0228 / 551 2392